Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 29

Artikel: Patienten sind wichtig
Autor: Altendorf, Wolfgang
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-621642

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Man erzählt...

Man erzählt vom Anfang des letzten Jahrhunderts: Zwei Aarauer Herren hatten in Schönenwerd ein feuchtfröhliches Fest gefeiert. In spätester und natürlich dunkelster Stunde wollten sie heimwandern. Da entdeckte der eine einen Schubkarren, setzte sich darauf und liess sich vom andern Herrn transportieren. Nach einer Weile wechselten sie ab. Und das wiederholte sich noch einige Male. Aber als sie meinten, sie müssten nun endlich nach Aarau gelangen, da waren sie immer noch in Schönenwerd.

Woher kam das? Der eine hatte den Karren gestossen, der andere gezogen.

*

In München lebte vor etwas mehr als 30 Jahren ein Papagei, der nur zwei Wörter sprechen konnte: «Heil Hitler!»

Vergeblich versuchte man nach dem Kriege, den Papagei umzuschulen, und der Besitzer des sonderbaren Entnazifizierungsfalles konnte nur noch feststellen: «Wenigstens einer, der seiner alten Parole treu geblieben ist!»

*

Eine Dame in E. erfuhr, dass man bei Zuckerkrankheit oft lange von den Symptomen nichts bemerke. Und weil sie nichts Krankhaftes spürte, hielt sie sich gerade deswegen für zuckerkrank.

Sie liess sich untersuchen, aber der Arzt war, wie sie meinte, total unfähig; denn er fand nichts, am allerwenigsten Anzeichen von Zukkerkrankheit.

Da ging sie zum Kurpfuscher; und der erkannte nicht nur die Krankheit, sondern heilte sie zugleich.

1 zu 0 für die Kurpfuscher.

*

Am 1. März 1958 meldete das Radio der ganzen Welt, dass Präsident Eisenhower «sich einen gebrochenen Zahn ziehen lassen musste».

Im hintersten Krachen des Napfs wusste das älteste Manndli: Jetzt wird der defekte Zahn gezogen. Hunderttausende von Norwegern und Schweden kriegten aus lauter Sympathie selbst ein bisschen Zahnweh. Die meisten Deutschen waren im Bilde darüber, was geschehen musste ...

Hoffentlich wird der Zahn aufbewahrt wie in Pakistan das Haarbüschel des Propheten. Anderseits rechnet man mit einem Preis von über 100 000 Franken, sofern er versteigert würde.

*

Es war bei der Renovation der Kirche von Kirchberg, als ein grosses Werkstück hoch hinauf gehisst werden sollte. Der Pfarrer stand dabei, drei Arbeiter mühten sich aber vergebens ab.

Da fasste ein Arbeiter Mut und meinte zum Pfarrer: Es ginge schon, nur müssten sie dabei fluchen dürfen. Der Pfarrer erlaubte es und lachte. Und siehe, unter «Stärnechaib», «verreckte Siech» und ähnlichem rückte die Arbeit und gelang.

*

Es gibt noch sehr viele Schweizer Familien, welche die Gewohnheit haben, am Wochenende (und nur am Wochenende) ein Bad zu nehmen. Ein habliches Ehepaar kam vor 65 Jahren nach New York, wo es in einem gediegenen Hotel wohnte. Die Frau schrieb nach Hause: «Wir haben ein wunderbares Zimmer und daneben ein mit Marmor ausgestattetes herrliches Badezimmer. Wenn nur schon Samstag wäre!» *Charles Tschopp*

Warum???

Seufzerecke unserer Leser

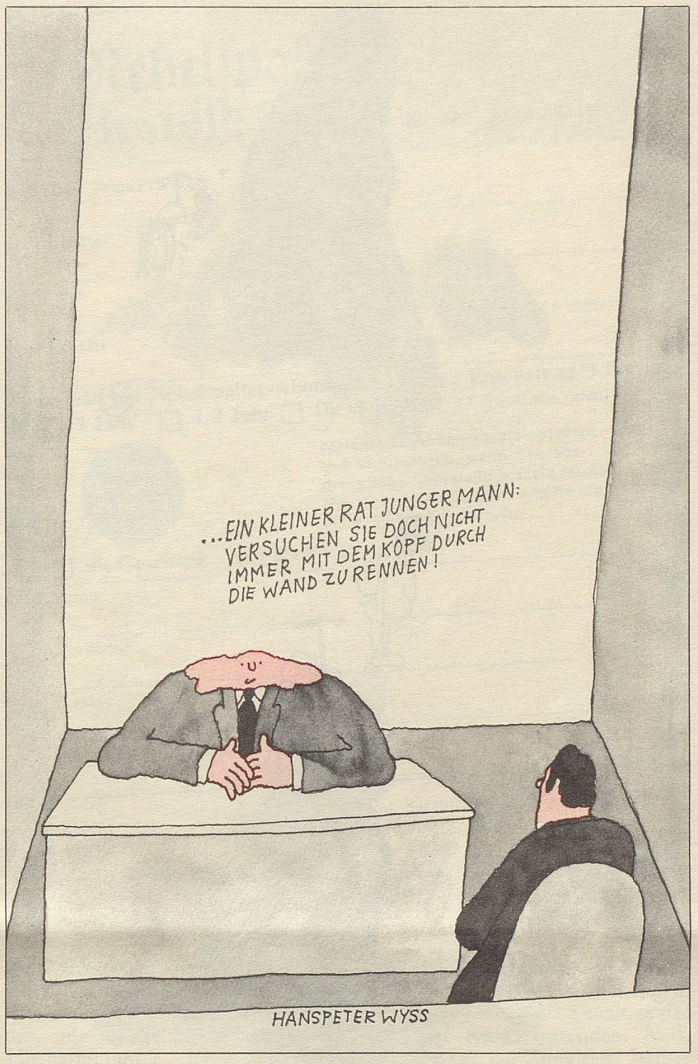
Warum denken in der Demokratie alle Politiker vor den Wahlen so oft an mich (und nachher nur noch an sich selbst)?
H. B., Neuhausen

Warum erhalte ich eine Busse, wenn ich mit meiner hintern Stossstange bei Rot über die Kreuzung fahre, der Tramführer dagegen nicht, wenn er dies bereits mit seiner Stirnwand tut?
W. T., Zürich

Gehören Sie auch zu jenen, die das Masshalten beim Rauchen vergessen? Dann ist aus dem Genuss oft nur noch eine Gewohnheit, meist nervöser Art, geworden. Mit dem ärztlich empfohlenen

NICOSOLVENS

werden Sie in 3 Tagen Nichtraucher oder Sie können mit Leichtigkeit das Rauchen auf ein vernünftiges Mass zurückführen. Kurpackung Fr. 24.– in Apotheken und Drogerien. Aufklärung für Sie unverbindlich durch die Medicalia, 6851 Casima (Tessin).



Patienten sind wichtig

Präzise Beweisführungen von Wolfgang Altendorf

Patienten sind wichtig, denn – ohne Patienten keine Krankheiten, ohne Krankheiten keine Aerzte, ohne Aerzte keine Medizin, ohne Medizin keine medizinische Forschung, ohne medizinische Forschung keine komplizierten Apparaturen, ohne komplizierte Apparaturen keine Entdeckung neuer Krankheiten. Ohne die Entdeckung neuer Krankheiten keine neuen Patienten. Deshalb sind Patienten so ungemein wichtig!

*

Proteste sind wichtig, denn – ohne Proteste keine Protestaktionen, ohne Protestaktionen keine Polizeieinsätze. Ohne Polizeieinsätze keine Ueberschreitung angemessener Mittel. Ohne Ueberschreitung angemessener Mittel keine Anprangerung in der Presse. Ohne Anprangerung in der Presse keine Erregung der öffentlichen Meinung, ohne Erregung der öffentlichen Meinung keine Proteste. Deshalb sind Proteste so ungemein wichtig!

*

Olympiaden sind wichtig, denn – ohne Olympiaden keine Ausrichtung von Olympiaden, ohne Ausrichtung von Olympiaden keine olympischen Bauvorhaben, ohne olympische Bauvorhaben keine Voranschläge für solche. Ohne Voranschläge keine Ueberschreitungen von Voranschlägen, ohne Ueberschreitungen kein Unbehagen, ohne Unbehagen keine Kritik, ohne Kritik keine Veränderung, ohne Veränderung keine neuen Massstäbe, ohne neue Massstäbe keine neuen Ideen, ohne neue Ideen keine Verjüngung von Olympiaden, ohne Verjüngung von Olympiaden schläft der olympische Gedanke ein, ohne olympische Gedanken keine Olympiade. Deshalb sind Olympiaden so ungemein wichtig.